



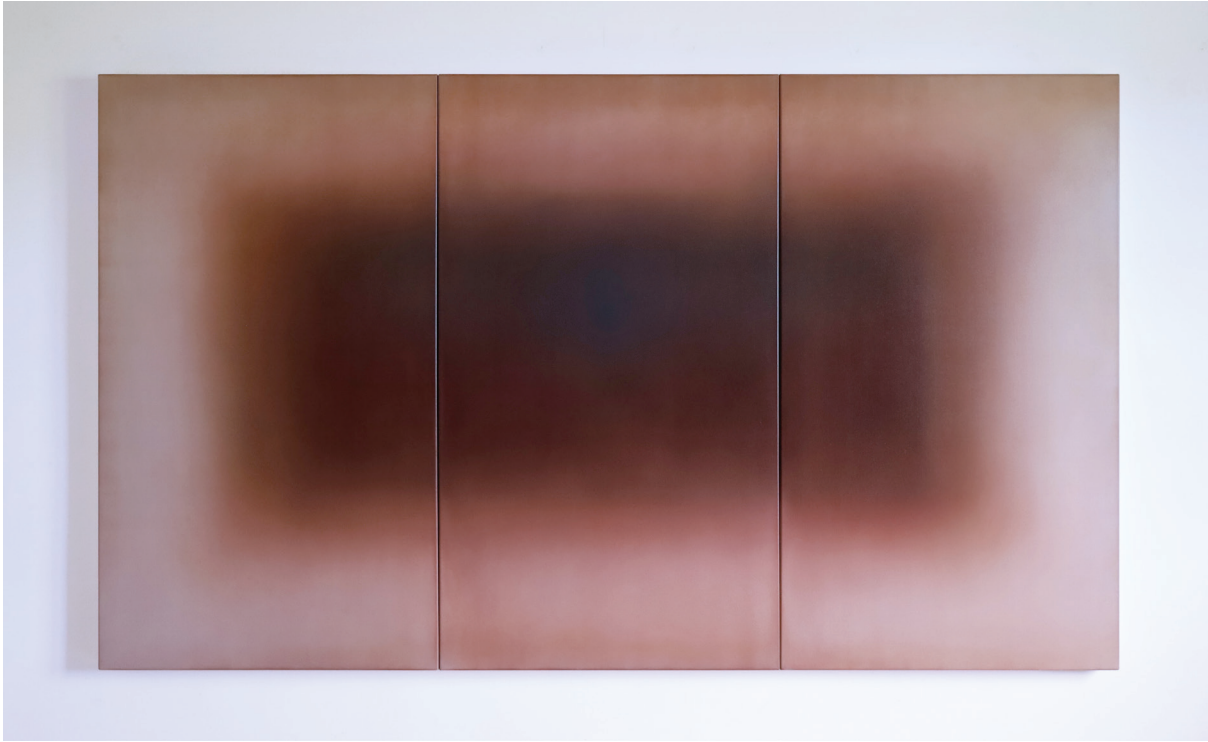
# Das Italienische Triptychon

## **Atelierstipendium**

Paliano (IT), Oktober 2024

Adelheid Rumetshofer

Das italienische Triptychon ist eine Arbeit, die während meines Aufenthalts im Domus Artium entstanden ist.



***Das Italienische Triptychon***, X-2024  
Öl auf Leinwand  
140 × 240 cm

## Projektidee

Zu Beginn stand die Idee der Erstellung eines Triptychons im südlichen Licht Italiens im Oktober, geprägt durch sanfte Sonnenstrahlen und lange Schatten, die glühende Sommerhitze hinter sich gelassen.

Dabei war die Fragestellung, inwiefern sich ein Ortswechsel auf den künstlerischen Ausdruck auswirken könnte, für mich zentral.

Die Form des Triptychons wählte ich, um das Prinzip der Zerlegbarkeit und die dadurch leichtere Handhabung der einzelnen Bildteile für den Transport mit dem Auto zu nutzen und trotzdem

an einem großformatigen Werk arbeiten zu können. Bei derartigen Vorhaben müssen mitunter praktische Überlegungen angestellt werden. Für den Rücktransport der noch feuchten Bildtafeln fertigte ich sogar eine eigens konstruierte Transportkiste an.

Mit konkreten Fragen und Absichten ausgestattet, bin ich aufgebrochen, wohl wissend, dass diese nicht nötig wären – Fragen würden sich unterwegs genug ergeben, solange Augen und Sinne offen sind. Neugier würde mich ohnehin antreiben. Man kennt sich selbst am besten.

# Arbeit

Eine Reise nach Italien sollte es sein, nach Paliano, einer Ortschaft im römischen Hinterland, die knapp eine gute Autostunde von der Ewigen Stadt entfernt liegt. Der nahe gelegene Ort Olevano Romano ist in der Malerei geschichtsträchtig, denn hier fanden die deutschen Romantiker auf der Suche nach der arkadischen Landschaft ihr Ideal. In der Folge wurde es unter den Malern dieser Epoche zur weit verbreiteten Mode, sich für einige Zeit in dieser Gegend niederzulassen, um das italienische Licht euphorisch einzufangen und tapfer den Daheimgebliebenen im dunklen Norden anhand der mitgebrachten Skizzen und Bilder von der wärmenden Sonne des Südens zu künden. Diese Kunstwerke können wir noch heute bewundern.

Wird dieses Licht auch meine Arbeit beeinflussen? Auf welche Weise wird sich die Farbigkeit dieser Landschaft in meinem Triptychon manifestieren? Diesen Fragen konnte ich mich kaum entziehen, ist man doch immer Teil des großen Ganzen.

Während meines Aufenthalts in Paliano unternahm ich zahlreiche Ausflüge in die umliegenden Dörfer. In das bergige Hinterland Roms, das sich an der Grenze zu den Abruzzen den Monti Simbruini vorlagert. Die Fernsicht von jedem dieser unzähligen Gipfel, auf denen stets ein Dorf wie ein Adlerhorst thront ist beeindruckend. Beeindruckend. Der Blick schweift hinunter in das ausgedehnte, dicht besiedelte und intensiv

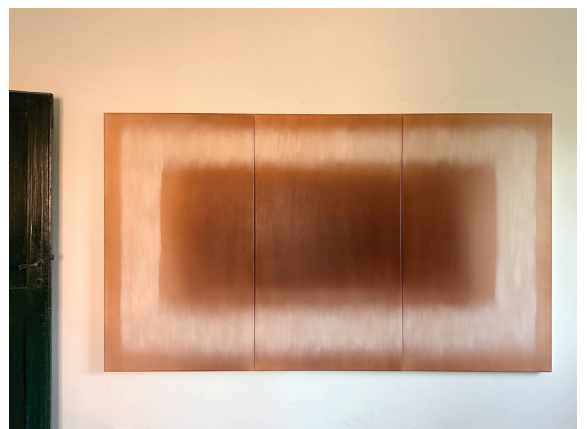
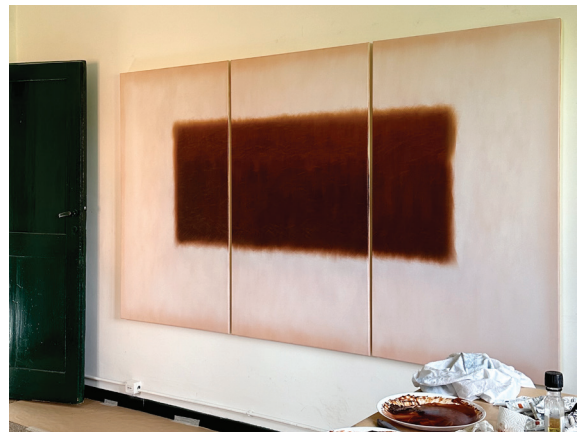


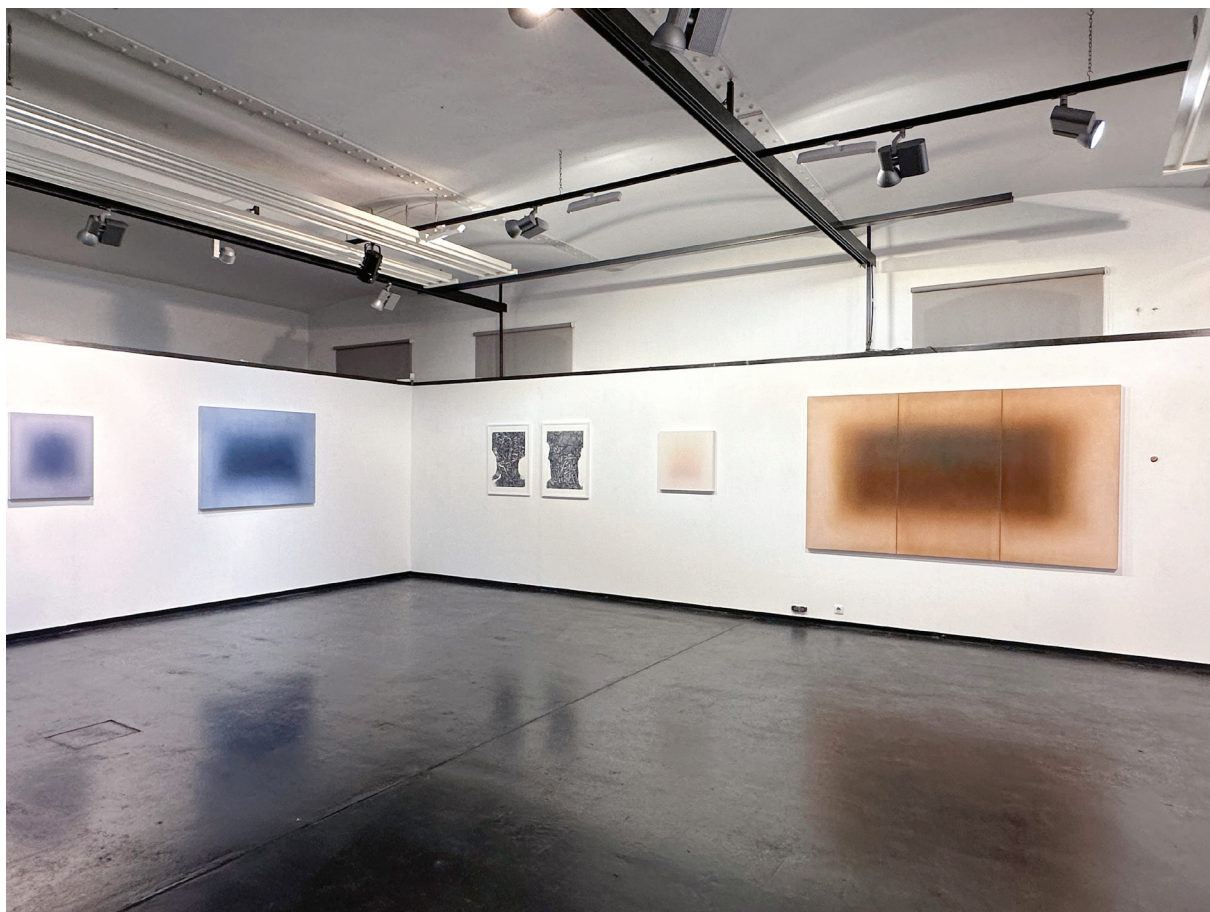
bewirtschaftete Saccotal, hinüber zu den gegenüberliegenden Albaner Bergen. In der Ferne ist die Kuppel des Petersdoms zu erkennen und bei klarer Sicht sogar das Tyrrhenische Meer.

Die Farbfeldvariationen, die in meinem Atelier in Linz entstehen, bedienen sich keiner konkreten oder abstrakten Objekte. Die Farbe fungiert als formaler und inhaltlicher Bedeutungsträger meiner Arbeiten, wobei kein Bezug zur realen Wirklichkeit hergestellt wird. Ich verwende Farbe als künstlerisches Gestaltungsmittel, Malerei ist die absichtsvolle Anordnung von Farbpigmenten, wobei äußere Einflüsse so gut wie keine Rolle spielen. Farbentscheidungen werden vor dem ersten Pinselstrich getroffen, aber nie willkürlich, sondern nach subjektivem Empfinden und einem Plan folgend. Gelegentlich dient ein persönliches Farbarchiv als Inspirationsquelle.

Welche Motivation steht nun hinter der Farbwahl für das Triptychon? Sie erfolgte unbewusst, anders als sonst wollte ich keine klare Farbvorstellung umsetzen, sondern mich auf das Lokalkolorit einlassen und davon leiten lassen. Der Grundton des Farbgemenges für diese Arbeit verweist demnach auf die Einflüsse, die mich umgaben. Im Verlauf des Arbeitsprozesses, der sich über drei Wochen erstreckte, verlor diese ursprüngliche Absicht zunehmend an Bedeutung und Farb- sowie Gestaltungsentscheidungen wurden nach kompositorischen und bildimmanenten Notwendigkeiten getroffen.

# Prozess





***Brandstätter | Rumetshofer 2.0***  
Ausstellungsansicht  
Galerie raum*impuls*, Waidhofen/Ybbs  
November 2024

## Resümee

In einer anderen, ungewohnten Umgebung zu arbeiten, bedeutet, sich auf die Gegebenheiten vor Ort einzustellen. Ich habe die Arbeit an diesem Projekt bewusst als Experiment mit offenem Ausgang angelegt. Die Einflüsse der Umgebung, die neue Ateliersituation samt verändertem Arbeitslicht sowie die daraus resultierende Reaktion sind dem Triptychon eingeschrieben, wodurch es sich als ortsbezogene Arbeit definiert. Ein ähnlich konzipiertes Projekt wäre im

Linzer Atelier gewiss anders geartet. Jedenfalls steht eine Frage zu Beginn und eine Antwort am Ende meines Arbeitsaufenthalts – eine Antwort, die jedoch keine Eindeutigkeit zulässt. Womit es weiterhin spannend bleibt.

Nur eines wage ich zu behaupten: Unabhängig vom Aufenthaltsort oder der Art und Weise der Arbeit – ich muss immer im Hier und Jetzt präsent sein. Die Gegenwart ist der Ursprung künstlerischen Schaffens.



# Dank

Dieser Auslandsaufenthalt war in erster Linie als persönliche Recherche über meine Arbeit bzw. Arbeitsweise angelegt. Ich danke dem Land Oberösterreich und der OÖ Kunstsammlung mir dafür Raum gebend.

Adelheid Rumetshofer  
Oktober 2024

# Eindrücke

Latium  
Oktober 2024

